

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Seltung des Bezirke

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Zuträgen, einzelne Nummern 15 Reichspennige. Gemeinde-Verbands-Ordnungs-Kammer 1. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 2. Postfachkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Zeile zu 20 Reichspennigen. Eingeladene und Reklamen 80 Reichspennigen.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 44

Dienstag, am 21. Februar 1928

94. Jahrgang

Ueber das Vermögen des Maschinenhändlers Gustav Martin Jäppelt in Dippoldiswalde, Markt 27, wird heute am 21. Februar 1928, vormittags 8 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Walter Schulz in Niederfedlitz, Lugaerstraße 28, wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 14. März 1928 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 20. März 1928, nachmittags 3 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 12. April 1928, nachmittags 3 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschuldner veräußern oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgesonderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 14. März 1928 anzeigen. R. 4/28.

Amtsgericht zu Dippoldiswalde.

Das im Grundbuche für Oberjohnsbach, Blatt 102, auf den Namen des Stumpfwirthers Karl August Jungnickel in Johnsbach eingetragene Grundstück soll

am 11. April 1928, vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 3,2 Aa groß und auf 4000 RM. — Pfg. geschätzt. — Die Brandversicherungssumme beträgt 2770 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 § 1 des Gel. v. 18. 3. 1921, (G. P. S. 72). — Das Grundstück liegt im oberen Teile von Johnsbach und besteht aus einem massiven Wohngebäude nebst Garten.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. (Zimmer 16.)

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 27. Januar 1928 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Verteilung des Erlöses die Anhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt. Ja. 1/28.

Dippoldiswalde, den 17. Februar 1928. Amtsgericht.

Freitag, am 24. Februar 1928, abends 7/8 Uhr

## Öffentl. Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Die Tagesordnung hängt im Rathaus aus.

### Vertikales und Sächliches

Dippoldiswalde. Im Schützenhaus fand am Sonntag nachmittag der diesjährige Bezirksstag des Reichsverbandes Deutscher Kriegsschadigter u. Kriegshinterbliebener statt. Er war durch die Ortsgruppen gut besucht worden und wurde durch die Anwesenheit des Kreisgeschäftsführers Lange, der Gauvorsitzenden Barth und des Obersekretärs Otto vom Wohlfahrtsamt der Amtshauptmannschaft ausgezeichnet. Die Tagung begann mit einem Referat des Kameraden Gaß, Dippoldiswalde, über seine Tätigkeit im Wohlfahrtsausschuß der Amtshauptmannschaft. Sodann sprach Frau Barth, Pirna, über die Regelung der Heilbehandlung der Witwen und Waisen in Pirna und ihre Bemühungen im Reichsausschuß und Reichstag und gesetzliche Regelung dieser Frage. Die Anträge zweier Ortsgruppen, erneut an die Amtshauptmannschaft wegen Regelung der Heilbehandlung der Hinterbliebenen durch Vertrag mit dem ärztlichen Bezirksverein heranzutreten, werden einstimmig angenommen. Nach dem Jahresbericht des Bezirksleiters, Kameraden Müller, Schmiedeberg, und dem Kassensbericht des Bezirkskassierers, Kameraden Lindner, Schmiedeberg, wird dem Gesamtverband unter dem Ausdruck des besten Dankes für die aufopfernde und uneigennützig Arbeit Entlastung erteilt. Kamerad Niehaus, Glashütte, erstattet den Jahresbericht für den Unterbezirk Mügglitztal und beantragt Auflösung dieses Unterbezirkes, und Wiederanschluß an Dippoldiswalde. Demgemäß wird auch beschlossen. Bei den Neuwahlen lehnte der bisherige Bezirksleiter, Kamerad Müller, die geplante Wiederwahl aus gesundheitlichen und beruflichen Gründen entschieden ab. An seine Stelle wurde deshalb Kamerad Rothe, Schmiedeberg, einstimmig gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder nahmen die Wiederwahl an. Zu Vertretern der Kriegsschadigten und Hinterbliebenen im Wohlfahrtsausschuß der Amtshauptmannschaft wurden erneut Kameraden Müller und Kamerad Gaß, Dippoldiswalde, bestimmt. Ein Antrag Gehmlich,

Mietzinssteuermittel für Bauten von Schwerbeschädigten betr., soll an die Amtshauptmannschaft abgegeben werden. Nach Behandlung einer großen Anzahl weiterer Fragen, die der Linderung der Not der Kriegssopfer galten, fand der Bezirksstag gegen 8 Uhr mit dem Bekenntnis der Anwesenden sein Ende, auch weiterhin nach besten Kräften zum Wohle der Mitglieder tätig sein zu wollen.

Dippoldiswalde. Alljährlich um die Fastenzeit hält die priv. Schützen-Gesellschaft ihren sogen. Convent ab, die Jahreshauptversammlung, die der Rechnungslegung dient. So auch gestern, am Tage vor der Fastnacht. Vorsitzender Hauptmann Schwind sprach nach kurzen erklärenden Worten über den Zweck des Convents seine Begrüßung über den guten Besuch der Versammlung aus, der das Interesse aller Schützenbrüder für die Gesellschaft dokumentierte und sprach die Hoffnung aus, daß die jungen Schützen recht tüchtige, mitarbeitende Schützen werden. Er wies dann noch auf den schönen Verlauf des Maskenballes hin, hatte hier allerdings den Wunsch, daß sich die Schützen reger an den Vereinsveranstaltungen beteiligten, als dies dort geschehen sei. In die Tagesordnung eintreffend wurde zunächst die von den Schützenbrüdern Pfuß und Rahnefeld geprüfte und für richtig befundene Jahresrechnung 1926 richtig gesprochen und dem Zahlmeister Niewand Entlastung erteilt, dann trug Letzgenannter das Rechnungswerk 1927 vor. Es gab ein Bild von dem ausgedehnten, umfangreichen Kassengeschäftsverkehr der Gesellschaft und schloß mit einem schönen Plus ab. Mit volstem Rechte stellte der Vorsitzende fest, daß keine Gesellschaft, kein Verein in der Stadt besteht, in deren Kassen solche Summen umlaufen, wie hier. Er dankte für die außerordentlich gewissenhafte Kassensführung und bat die Anwesenden, da Einwendungen nicht erhoben wurden, zum Zeichen des Dankes an Zahlmeister Niewand sich von den Plätzen zu erheben, was geschah. Die Hallenmiete durch die Firma Schäfer & Co. in Dölzchen wurde auf vierteljährlich 50 M. erhöht. Zu Rechnungsprüfern wurden die Schützenbrüder Diegel und Kretschmar gewählt. Ein weiterer wichtiger Punkt war die Entgegennahme eines Berichts über die Vorarbeiten für das im Juni bevorstehende Gau-schießen. Vorsteher Schwind konnte mitteilen, daß die Genehmigung des Amtsgerichts zur Illumination des Schloßes zu erwarten sei und daß Bürgermeister Dr. Höhmann den Ehrenvorsitz im Festauschuß und die Festansprache übernommen habe, daß auch Amtshauptmann v. d. Planitz, Amtsgerichtsdirektor Förster und Oberjäger Dr. Grohmann sich bereit erklärt haben, dem Ehrenausschuß anzugehören. Er gab weiter bekannt, daß die Gesellschaft durch Inzerate die Einwohnerschaft auffordern werde zu gemeinsamer Bestellung der Illuminationsnäpfschen. Es wäre sehr zu wünschen, wenn davon recht ausgiebiger Gebrauch gemacht würde und wenn unser Städtchen in einem hunderttausendfachen Lichterglanz erglänze. Gleich dem Schlosse müßte jedes Haus, jedes Fenster im Kerzenschimmer erstrahlen, es würde dann ein Bild entstehen, wie es unsere Gäste selten finden, das sie nie vergessen würden. Darum jähle schon jetzt in einer ruhigen Stunde jeder aus, wieviel er Illuminationsnäpfschen gebrauchen wird, um dann die Bestellung aufgeben zu können. Bei der nächsten zur Ausschreibung kommenden Gebotsabgabe für die Bewirtschaftung der Halle und zweier Zelte sollen nur Mitglieder der Gesellschaft zugelassen werden; 4 Kapellen sind zur Offerten-Abgabe für die Musik aufgefördert worden. Das ursprünglich auf 6 Tage berechnete Programm für das Gau-schießen und Schützenfest ist auf 5 Tage gekürzt worden und wird vorsehen: 9. Juni: Empfang der Gäste, abends 7 Uhr Zapfenstreich, anschließend Festkommers mit Darbietungen von Ortsvereinen. 10. Juni: Weckruf. 11. Juni: Hauptversammlung des Gaus in der „Reichskrone“. Zwangloses Mittagessen. Marktkonzert. 1/2 Uhr Stellen zum Festzug, an dem sich alle Gauvereine, die Ortsvereine, historische Gruppen usw. beteiligen werden. 1/4 Uhr Beginn des Schießens auf die drei neuerbauten Preis-scheiben. Abends 7/9 Uhr ist die vorerwähnte große Illumination. Am 11. Juni soll vormittags Schießen, um 11 Uhr Schützenfrühstück, anschließend Auszug und Fortsetzung des Schießens stattfinden. Das Schießen nach dem Vogel soll am 12. Juni vormittags 1/9 Uhr beginnen und wird durch das Königsfrühstück um 11 Uhr und durch den Auszug unterbrochen werden. Für den 13. Juni ist dann Schießen nach der Gesellschaftsscheibe, Auszug, Proklamation der Könige und großes Prachtfeuerwerk vorgesehen. Vorsteher Schwind sicherte dann zu, daß alles getan werde, daß der Bau des neuen Schießstandes möglichst billig werde, immerhin werde die Gesellschaft tief in den Beutel greifen müssen. Man habe sich mit der Schützen-Gesellschaft Freiberg wegen Übernahme verschiedener Schießstand-Aus-

rüstungsgegenständen vom Bundes-schießen in Verbindung gesetzt und größtes Entgegenkommen gefunden. Die Lichtsignal-Anlage soll die Firma Ulrich & Weber liefern, ein Angebot der Firma Kofst, zum Gau-schießen gut eingeschossene Gewehre gegen mäßige Gebühr zu leihen, wurde angenommen. Dann wurde beschlossen, die 25 Jahre der Gesellschaft angehörigen Mitglieder auch weiter durch Ueberreichen tragbarer Medaillen zu ehren und neue in besserer Ausführung als bisher anfertigen zu lassen. Der Festbeitrag zum Gau-schießen wird 2 M., die Karte zum Schießen nach der Gau-scheibe 3 M. betragen. Zum Kommerz soll kein Eintrittsgeld erhoben, jedoch sollen Festzeichen und Festpostkarten vertrieben werden. Mit besten Wünschen für gedeihliche Vorarbeiten aufs Gau-schießen und dessen gutes Gelingen schloß Vorsteher Schwind den Convent, nach dem die Mitglieder noch bei einem von zwei jungen Schützenbrüdern gespendeten Trunk in fröhlicher Runde zusammenblieben.

Zur Gründungs-Versammlung einer Ortsgruppe Dippoldiswalde der Deutschen Bau- und Siedlungsgemeinschaft e. G. m. b. H. wird im Inzeratenteil dieser Nr. für Mittwoch abend nach „Stadt Dresden“ eingeladen.

Schmiedeberg. Viel Gefallen erregte am Sonnabend abend im Gasthof Marschner der Vortrags- und Unterhaltungskünstler Julius Weinberger. Vor einer zahlreichen schaulustigen Menge zeigte er seine fabelhaften Künste. Insbesondere tat er sich in seinen magischen Experimenten, seinen Zaubereien, seinen hypnotischen Künsten und in seinen lustigen Bauchrednerakten hervor. Ihm wurde für seine Darbietungen vom „Vollschor“ und seinem Anhang durch lauten, anhaltenden Beifall herzlich gedankt.

Dresden, 20. Februar. In der Nacht zum 19. Februar versuchte der unbekannte Schulleinbrecher, auf dessen Konto bereits zwei Fälle kommen, auf verwegene Weise in das Kanzleizimmer der 34. Volksschule auf der Cossbader Straße einzubrechen. Er stieg mittels einer Leiter nach Ein-schlagen der Fenster-scheibe in die 1. Etage der Schule ein und schlich sich hierauf in das Erdgeschloß, wo er die Türe zum Werkraum aufschloß und daraus einen Bohrer, eine Säge und eine Zange entwendete. Er verließ dann mit dem Handwerkszeug durch ein Kellerfenster die Schule und bog sich nach dem im Hintergebäude gelegenen Kanzleizimmer. Dort bohrte er die Tür an, er wurde aber geföhrt und ergriff unter Zurücklassung des Werkzeuges die Flucht. Ein ausgerüstetes Ueberfallkommando suchte das Grundstück ab, doch ohne Erfolg.

Pirna. Am Mittwoch wird auf Bahnhof Großsedlitz das neue Empfangsgebäude mit dem neuen Inselbahnsteig in Betrieb genommen werden.

Chemnitz. Am Sonntag wurde der 32 Jahre alte Stein-seher Rudolph in seinem Garten in der Gartenkolonie „Erholung“ tot aufgefunden. Der Tote lag in einem 1 Meter tiefen Wasserloch mit dem Kopfe nach unten. Um seinen Hals war eine Schlinge und beide Hände waren zusammengebunden. Rudolph war Kassierer der Ortsgruppe Chemnitz des Verbandes der Steinarbeiter. Ob Rudolph einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, oder ob er, wie nach dem Befunde am Orte wahrscheinlich ist, aus irgendeinem Grunde Selbstmord verübt hat, müssen die polizeilichen Ermittlungen ergeben.

Oberlungwitz. In einer hiesigen Gastwirtschaft fuhren Gäste mit einem Kleinauto vor, liegen aber den Wagen stehen. Der Besitzer hat sich bis heute nicht um ihn gekümmert. Nach tagelangem Warten hat der Wirt den Vorfall der Polizei gemeldet, die das Auto sichergestellt hat. Auch mit Hilfe der Erkennungsnummer am Wagen konnte der Eigentümer noch nicht ermittelt werden.

Lichtenstein-Calsberg. Der 34-jährige Sohn des Fabrikanten Meinert aus Lichtenstein wollte sich nach einem Bod-bierfest in der Nacht einen Kaffee kochen. Das überkochende Wasser verlöschte die Gasflamme, und von dem ausströmenden Gase wurde der Bedauerwerte getötet.

Langenwehendorf. Als der hiesige Landwirtssohn Zippel im Walde auf der Jagd war, versagte eine Patrone. Als er nach der Ursache forschte, explodierte plötzlich das Geschloß, zertrümmerte dem Unvorsichtigen eine Hand und verletzte ihn weiter so schwer an der Schädeldecke, daß er sofort in das Greizer Krankenhaus gebracht werden mußte.

Ortmannsberg bei Zwidau. Am Donnerstag mittag mußte das Flugzeug „D 368“ der Luftwaffe Chemnitz auf Marienauer Flur infolge Wegverirrung durch Nebel notlanden. Pilot und Passagiere wurden durch Auto weiterbefördert. Gegen 4 Uhr traf die Flugpolizei aus Chemnitz ein, und kurz darauf stieg das Flugzeug unter schwierigen Geländeverhältnissen wieder auf.